

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 15

Artikel: Woran erkennt man einen Schlagerdichter? [...]
Autor: Giovannetti, Pericle Luigi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Woran erkennt
man einen
Schlagerdichter?**

**Er galoppiert auf
dem Pegasus, ohne
zu ahnen, dass
dieser fliegen kann.**

GIOVANNETTI

Kleine, winzige Nostalgie

Wenn so ein steinalter Esel, wie ich, seit gut 60 Jahren immerzu Bücher gesammelt hat, zuerst angesammelt, später wirklich sogar gesammelt, dann blättert der besonders gern gerade in den älteren «Stücken», die auf seinen Schäften stehen, wenn der Augenblick günstig und die Arbeitslust weit weg ist. Greift nur hinein in die älteren Bücher! Wo Ihr sie fasst, da werden sie interessant...

Und wenn ich etwas Besonderes suche, dann pflege ich in die jungen, neuen Bände – nach erfolgreicher «Jagd» – ein Buchzeichen zu legen, damit ich die so eifrig gesuchte Stelle bei Bedarf mit einem einzigen Griff wieder vor mir liegen habe.

Das ist immens praktisch eingerichtet bei den älteren Büchern. Dort hat der Buchbinder nämlich – Gott segne ihn! – ein schneeweisses oder manchmal auch ein rotes, schmales Seidenbändchen mit in die Bücher eingebunden. Wenn er übermütig war, durfte es auch einmal ein blaues oder gar ein hoffnungsvoll grünes, schmales Bändchen

sein. Es war immer etwa 5 cm länger als die Höhe der Buchseite. So konnte man diesen schmalen Bändel bei der gesuchten und gefundenen Stelle einfach als schon vorhandenes Buchzeichen einlegen. Gedacht war dieses Bändchen, das sich natürlich auch in dickbauchigen, massigen Romanbänden fand, als eigentliches Lese-, als Buchzeichen. Man legte es an der Stelle ein, bis zu der man an jenem Abend, lesend, gelangt war. Ohne langes Wiederaufsuchen der Seite, auf der man mit Lesen stehen geblieben war, konnte man das Buch bei der nächsten Gelegenheit gleich wieder aufschlagen.

Als mein Vater, dessen zahllose Bücher ich zum grossen Teil erbte, begann, diese Bändelchen zu vermissen, fing er damit an, eben erst erhaltene Ansichtskarten von Verwandten und Freunden als Buchzeichen in seine Bücher hineinzulegen – und dort gründlich zu vergessen. An den Daten dieser Ansichtskarten kann ich heute so ganz ungefähr erkennen, wann die ins Buch miteingebundenen, lieben, treuen Seidenbändelchen zu verschwinden begonnen haben. Weihen wir ihnen eine stille Träne!

Fridolin

Nebelspalter-Bücher sind gute Bücher

Michael Augustin
**Vom Nachbarn S. und
andere Epigramme**

Illustrationen Christoph Gloor
56 Seiten Fr. 10.50

Als Instrument satirischer Zeitkritik demaskieren diese Epigramme, was dem Autor auf dem weiten Feld menschlicher Unzulänglichkeiten begegnet.

César Keiser
Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

48 Seiten Fr. 9.80
4. Auflage

Diese imaginär-frechen Notizen eines Schweizer Buben brauchen keine weitere Empfehlung.

Bruno Knobel
Die Schweiz im Nebelspalter

Karikaturen 1875 bis 1974
2. Auflage

Grossformatiger Band
312 Seiten, ein- und mehrfarbige
Abbildungen Fr. 49.–

Entrückte und vergessene Episoden schweizerischer Geschichte der letzten hundert Jahre werden lebendige Gegenwart durch die Karikatur und die Hinweise.



Weisse Möbel sind für Leute, die gerne bunte Farben oder dezente Töne haben. Weisse Möbel nehmen keine andere Farbe vorweg und schliessen keine aus. Zu weissen Möbeln passt eigentlich alles. Darum sind viele Victoria Möbel weiss – nicht etwa gemalt, sondern mit hochwertigen Kunstharzplatten belegt, denen Hitze, Fingernägel, Alkohol, Kerzenwachs, Filzstifte, Kugelschreiber nichts an tun können.

Victoria Möbel

Schweizer Qualität in ihrer schönsten Form

Nur was Bestand hat, ist für Victoria entscheidend: Qualität in Design, Funktion und Verarbeitung. Für etwas anderes gibt Victoria ihren Namen nicht her.

Verkauf im Fachgeschäft.
Ausstellungen in Baar und Syens bei Moudon.

Der schönste Gratis-Katalog kommt von Victoria

Bitte senden Sie mir den 100-seitigen, farbigen Wohnkatalog mit allen Preisen und Massangaben.

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: Victoria-Werke AG, 6340 Baar

NE 7710

